



Umstellung Gesamt- α -Amylase auf Pankreas- α -Amylase

α -Amylasen sind hydrolytische Enzyme und werden von verschiedenen Organen gebildet. Die Isoenzyme, welche in den Speicheldrüsen und im Pankreas gebildet werden, sind zu 97% homolog und weisen beim Gesunden etwa gleiche katalytische Aktivitäten auf [1]. Diagnostisch wegweisend ist eine Zunahme der Enzymaktivität zur Erkennung einer Pankreaserkrankung. Die Pankreas- α -Amylase gilt gegenüber der Gesamt- α -Amylase (Summe aus Pankreas- und Speichel- α -Amylase) als überlegen. Isolierte Erhöhungen der Speichel- α -Amylase können im Rahmen einer akuten Parotitis (postoperativ, Alkohol- oder Stress-induziert, Sialolithiasis) auftreten ohne Beteiligung des Pankreas. Im Rahmen der ständigen Optimierung unseres Analyseangebotes wird ab 01.01.2019 anstelle der Gesamt- α -Amylase die Pankreas- α -Amylase bestimmt. Das Referenzintervall gesunder Erwachsener beträgt 8-53 U/l. Die Abrechnungsziffern bleiben bestehen (EBM: 32072 \equiv 0.40 €; GOÄ: 3588.H1 \equiv 2.91 €), ebenso wie das einzusendende Untersuchungsmaterial (Serum).

Fibrinogen nach Clauss bei antikoagulierten Patienten

Wissenschaftliche Arbeiten [2, 3] belegen, dass bei antikoagulierten Patienten die Fibrinogen-Konzentration, welche durch Ableitung aus einer Quick/INR-Analyse erhoben wurde, deutlich höhere Ergebnisse zeigt als die Messung nach der Clauss-Methode. Ähnlich diskrepante Befunde sind für Patienten mit Leber- oder Nierenerkrankungen, bei einer angeborenen Dysfibrinogenämie oder unter thrombolytischer Therapie bekannt. Es besteht die Gefahr einer Überschätzung der Fibrinogen-Konzentration mit dem Risiko, dass eine ggf. bestehende Blutungsneigung aufgrund einer Hypofibrinogenämie maskiert wird. Im Sinne der Patientensicherheit wird ab 01.01.2019 bei Patienten unter Vitamin K-Antagonisten-, Heparin-, Xarelto (Rivaroxaban)- bzw. Eliquis (Apixaban)-Therapie und gleichzeitiger Anforderung einer Fibrinogen-Bestimmung die Messung nach der Clauss-Methode anstelle der Ableitung aus der Quick/INR-Analyse durchgeführt. Das Profil „Blutungsneigung“ enthält die Methode „Fibrinogen nach Clauss“ und kann bei entsprechender Fragestellung angefordert werden. Die Prüfung der Einsender-spezifischen Profile wird empfohlen, bei einem Änderungswunsch helfen Ihnen gerne unsere Mitarbeiter im Außendienst. Die Abrechnungsziffern für „Fibrinogen nach Clauss“ sind nach EBM: 32116 \equiv 0.75 € bzw. nach GOÄ: 3933 \equiv 5.83 €.

Dickkopf-3: Neuer Marker zur Progression der Niereninsuffizienz

Die Dickkopf-Proteinfamilie, hier insbesondere Dickkopf-3 (DKK3), wurde als Promoter der Stress-induzierten renalen Fibrose identifiziert. Es wird von tubulären Epithelzellen gebildet. Die Konzentration im Urin korreliert mit dem Ausmaß einer tubulären Atrophie und interstitiellen Fibrose bei verschiedenen glomerulären und tubulointerstitiellen Nierenerkrankungen. Zudem ist ein inverser Zusammenhang der DKK3-Konzentration im Urin mit der geschätzten glomerulären Filtrationsrate (eGFR), aber nicht mit der Proteinurie beobachtet worden. DKK3 ermöglicht die Identifizierung von Patienten mit einem hohen Risiko einer sich kurzfristig verschlechternden eGFR [4]. Eine Kreatinin-normierte DKK3-Konzentration von > 4000 pg/mg Kreatinin (Normwert < 200 pg/mg Kreatinin) ist unabhängig und signifikant mit einem Abfall der eGFR von 7.6 % über 12 Monaten assoziiert. Die Abrechnungsziffern für Dickkopf-3 sind nach EBM: 32416 ≙ 24.90 € und nach GOÄ: 4069 ≙ 43.72 €. Die Bestimmung wird derzeit als Versandanalyse bearbeitet. Bevorzugtes Untersuchungsmaterial ist der erste Morgenurin. Der Befund wird normiert in pg/mg Kreatinin berichtet.

Literatur:

- [1] Labor und Diagnose. Hrsg. L. Thomas, 8. Auflage, TH-Books Verlagsgesellschaft mbH, Frankfurt/Main 2012.
- [2] Duboscq C et al.: J Thromb Haemost 2018;16:1626-31.
- [3] Mackie IJ et al.: Br J Haematol 2003;121:396-404.
- [4] Zewinger S et al.: J Am Soc Nephrol 2018;29:2722-33.

Thema:

*Umstellung
Amylase,
Fibrinogen nach
Clauss,
Dickkopf-3*



Medizinisches
Labor Rostock

Südring 81 · 18059 Rostock
Tel: 03 81. 7 02 21 00
Fax: 03 81. 7 02 21 09
www.labormedicus.de